

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

10.2.1817 (Nr. 41)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 41. Montag, den 10. Februar. 1817.

Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer. König. Herzog von Orleans.) — Großbritannien. (Parlament. Prinz Regent.) — Italien. — Oestreich. — Spanien. (Berichte aus Peru.)

Sachsen.

Dresden, den 2. Febr. (Defekte im grünen Gewölbe etc.) Wegen einiger Defekte im grünen Gewölbe (defekten Werth auf 6 Mill. geschätzt wird) ist gegenwärtig ein Untersuchungsprozeß im Gange. — Unter die Armen von Kühnheyda wurden dieser Tage 24 bis 30 Thaler ausgetheilt, der Erlös aus einer Glöze, die ein edler, aber armer Ungenannter mit den Worten einsendete: „Ich habe nichts; ich gebe, was mir am liebsten ist, meine Glöze. Sie hat einen vortreflichen Ton; mag sie, statt mein Ohr zu ergötzen, die Thränen der Leidenden trocknen helfen.“

Württemberg.

Stuttgart, den 8. Febr. (Verfügung, das Visitiren der Reisepässe an den Gränzen betreffend.) Infolge einer in dem gestrigen Staats- und Regierungsblatt enthaltenen Entschließung vom 28. vor. M. sollen die Gränzzoller, welchen vermöge einer Verordnung vom 20. Okt. 1812 die Untersuchung und das Visitiren der Reisepässe aufgetragen war, dieses Geschäfts für die Zukunft entbunden, und dasselbe, nach Masgabe der Verordnung vom 2. Mai 1811, nur durch die der Gränze zunächst gelegenen Oberämter, oder an den Gränzorten, durch welche ein Postkurs oder eine große Landstraße geht, durch den hierzu aufgestellten Amtmann oder Polizeikommissär besorgt werden.

Frankreich.

Paris, den 5. Febr. (Deputirtenkammer.) Die gestrige Diskussion über das Budget in der Deputirtenkammer wurde durch Hrn. de la Bourdonnaye eröffnet, der heftig dagegen, besonders gegen den Vorschlag, 30 Mill. neuer Renten zu kreiren, sprach, und darauf antrug,

daß vor der Hand der Regierung nur die nöthigen Fonds zur Sicherung des Staatsdienstes bis zum 1. Mai d. J. bewilligt werden, und die Minister alsdann ein neues Budget vorlegen sollten. Der Herzog von Gaeta trug, den Entwurf vertheidigend, eine sehr entwickelte Meinung über Frankreichs Finanzzustand und über das vorgeschlagene Anlehens- und Tilgungssystem vor. Der Vicomte Tabarie sprach, als kbn. Kommissarius, ohngefähr 2 Stunden lang für den Entwurf, besonders in Beziehung auf das Kriegsministerium. Er endigte mit den Worten: Wir beschwören sie im Namen des Vaterlandes, betrüben sie das Herz des Königs nicht durch Verweigerungen, die verderblich werden könnten! In einem Augenblicke, wo unsere Allirten uns eine helfende Hand reichen, um uns aus unsern Trümmern wieder zu erheben, dürfen wir wohl nicht selbst das öffentliche Wohl muthwillig auf das Spiel setzen. Hr. Garnier Dufougerais sprach gegen den Entwurf. Der Druck sämtlicher Reden wurde verordnet.

(König.) Gestern hat der König mit den Ministern der auswärtigen Verhältnisse und der Polizei gearbeitet. Auch haben Se. Maj. dem kaiserl. russ. Kammerherrn, Grafen v. Modena, eine Privataudienz gegeben.

(Herzog von Orleans.) Man will für gewiß behaupten, der Herzog von Orleans sey infognito zu Paris angekommen, und halte sich daselbst, nur für seine Freunde sichtbar, fortwährend auf. (Allg. Zeit.)

(Kön. Almanach.) Den 2. d. ist der diesjährige kbn. Almanach zum Verkauf ausgeboten worden. Man liest darin dieselbe Bemerkung, wie in den Almanachen von 1815 und 1816, nämlich: „Da die Arbeit, die neue

Organisation der Geistlichkeit betreffend, noch nicht geendigt ist, so können wir über diesen Gegenstand keine Details geben.“

(Kirche zu St. Denis.) Die bis jetzt auf die Kirche von St. Denis verwendeten Kosten, um ihr ihren alten Glanz und vorige Bestimmung wieder zu geben, steigen auf die Summe von 2,502,000 Fr.

(Schiffsnachricht.) Die königl. Brigg, le Mailleur, ist nach einer Fahrt von 48 Tagen, am 30. Jan. von St. Domingo auf der Rhede von Brest angekommen.

(Fahrt zwischen Calais und Dover.) Vom 17. bis zum 31. Jan. sind aus Dover zu Calais 3 engl. Transporte mit Militärs, Pferden und Bagage, und 26 Packetboote mit 400 Reisenden, 20 Pferden, Bagage und Wagen angekommen. Abgefahren sind nach Dover 4 engl. Transportschiffe ohne Ladung, und 23 Packetboote mit 348 Reisenden, 6 Pferden und Bagage.

Am 4. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{7}{8}$, und die Bankaktien zu 1147 $\frac{1}{2}$ Fr.

1. Straßburg, den 9. Febr. (Besinden des Königs.) Die hiesige Zeitung sagt: Wir begreifen nicht, warum ein gewisses auswärtiges Tagblatt in Betreff der Gesundheit des Königs immerfort Besorgnisse zu erregen sucht, und was es dabei beabsichtigt, wenn es behauptet, der Moniteur sey genöthigt, die Wahrheit zu verschweigen. Wir haben ein Schreiben vom 4. von einem unserer Korrespondenten vor uns liegen, welcher wohl eben so viel Glauben verdient, als die, welche mit so vorzüglicher Gefälligkeit und mit nicht weniger Wahrheit von der Lage der Parteien in Frankreich und der bevorstehenden Ministerialänderung nach Deutschland Bericht erstatten. Wir dürfen unsern Lesern das Vergnügen nicht vorenthalten, ihnen folgende Stelle, die Gesundheit unseres erlauchten Monarchen betreffend, wörtlich hier mitzutheilen: „Gestern war ich im Schlosse; ich fand den König bei sehr guter Gesundheit; er sahe gut und vergnügt aus; er hatte am Morgen mit mehr als 25 Personen gesprochen, und seine Munterkeit erregte bei den Anwesenden die lebhafteste Freude.“

Großbritannien.

London, den 31. Jan. (Parlament) Vorgestern machte in dem Oberhause Graf v. Dartmouth den Antrag, auf die Eröffnungsrede des Prinzen Regenten durch die gewöhnliche Dankadresse zu antworten. Graf

Grey schlug, nach einer langen Rede, folgenden Zusatz vor: Das Haus sehe mit Leidwesen den Handel, den Ackerbau und die Manufakturen in größter Stocfung, in der Staats-einnahme ein beunruhigendes Defizit, und unter allen Klassen der Einwohner des Reichs ein immer höher steigendes Elend; es müsse bedauern, daß man nicht früher Sr. Kön. Hoh. gerathen habe, durch Verminderung des Militäretats Ersparnisse zu bewirken, und es werde sich nächstens mit einer umfassenden Untersuchung des Zustandes der Nation beschäftigen. Die Lords Harrowby, Aberdeen, Bathurst und Sidmouth sprachen gegen diesen Zusatz, der dagegen an den Lords Grosvenor und St. John, so wie an dem Marquis von Wellesley, warme Vertheidiger fand. Bei der Abstimmung zeigte sich eine entschiedene Majorität für die Dankadresse, wie sie Graf v. Dartmouth vorgeschlagen hatte. — In der vorgestrigen Unterhaus-sitzung las Lord Cochrane eine Petition der Stadt Bristol ab, worin, wie in so vielen andern, in den letzten Zeiten zu Stand gekommenen Petitionen, die bittersten Klagen über den öffentlichen Nothstand und über die Minister geführt, und eine Parlamentsreform begehrt wird. Lord Cochrane hatte noch eine Menge solcher Petitionen von andern Städten bei sich, die er ablesen wollte, welches aber nicht gestattet wurde. Er sprach nun selbst über die Nothwendigkeit einer Parlamentsreform, und führte als Beweis der bestehenden Mißbräuche seine eigene Geschichte an, wonach er seine erste Wahl in das Parlament mit 10 Pf. Sterl. 10 Schill. für jeden zu seinem Vortheil Stimmenden erkaufte, und selbst in den Straßen durch die Schelle diesen Preis hatte bekannt machen lassen. In der Folge beschäftigte sich das Haus mit der an den Prinzen Regenten zu erlassenden Dankadresse, die schon Tags vorher von Lord Balfour vorgeschlagen worden war, und endlich auch, nach heftigen Debatten, über einen von Hrn. Ponsoby vorgeschlagenen Zusatz gleichen Inhalts mit dem des Grafen Grey in dem Oberhause, durch eine Mehrheit von 264 gegen 112 Stimmen angenommen wurde. Es war Morgens halb 4 Uhr, als das Haus aus einander gieng.

(Prinz Regent.) Gestern hat der Prinz Regent London verlassen, um sich nach Windsor zu der Königin, seiner Mutter, zu begeben.

(Proklamation.) Eine gestern erschienene Proklama-

tion setzt einen Preis von 1000 Pf. Sterl. auf die Entdeckung und Arretirung der Person oder der Personen, welche sich des Mordanschlags gegen den Prinzen Regenten auf seiner Rückkehr aus dem Parlament schuldig gemacht haben.

Italien.

Turin, den 1. Febr. (Königl. Verordnung) Im Eingang einer kürzlich hier erschienenen Verordnung heißt es: Se. Maj. hätten mit Vergnügen gesehen, wie einige Gutgesinnte Ihrem Wunsche in Betreff des freiwilligen Anlehens zum Ankauf von Getreide und zur Unterstützung der dürftigen Klassen ganz entsprochen hätten. Sie hätten aber auch mit Mißvergnügen wahrgenommen, daß einige von dem Staate besonders Begünstigte, so wie einige der reichsten Güterbesitzer und Kaufleute, gefühllos geblieben wären, und nicht eine einzige Aktie genommen hätten. Aus diesem Grunde sähen sich Se. Maj. genöthigt, das freiwillige Darlehen in ein gezwungenes zu verwandeln. Vermöge der nun folgenden Bestimmungen müssen diejenigen, die ein jährliches Einkommen von 4 bis 6000 Lire vom Staate haben, sie mögen beim Zivil oder Militär angestellt seyn, zwei Aktien nehmen, und so verhältnißmäßig alle minder Befeldete.

Rom, den 25. Jan. (Öffentliche Sicherheit u.) Das römische Gouvernement hat jetzt eine Prämie von 500 Scudi für jeden Straßenräuber ausgesetzt, der eingefangen werden würde. Auch hat eine mobile Kolonne eine Expedition in die Gebirgsgegenden, welche die Straße nach Neapel begränzen, unternommen, deren Resultate man erwartet. Die Regierung spart kein Mittel, um dies alte eingewurzelte Uebel auszurotten. — In den Pontinischen Sümpfen wird mit Thätigkeit an Ausbesserung der beschädigten Wege, Schleusen und Brücken, so wie an der Reinigung der Kanäle gearbeitet. — Unter den ausgezeichneten Fremden zu Rom bemerkt man nun auch Hrn. Sismondi, Verfasser der Geschichte der italienischen Republiken.

Oesterreich.

Wien, den 3. Febr. (Mildthätigkeit der Kaiserin.) Ihre Maj. die Kaiserin haben dem Konvente der Elisabetherinnen auf der Landstraße eine Summe von dreitausend Gulden, und dem Institute Maria der englischen Fräulein zu St. Pölten eine Gabe von zweitausend Gulden zuzusenden geruht.

(Nationalbank.) In einigen Tagen erwartet man hier die amtliche Bekanntmachung der Statuten, nach welchen die Nationalbank in volle Wirksamkeit treten soll. So viel will man übrigens im voraus wissen, daß in den meisten Punkten von der ursprünglichen Einrichtung dabei werde abgegangen werden.

Spanien.

Madrid, den 23. Jan. (Neuer Gen. Kapitän der Stadt und Provinz Madrid u.) Der Generalkapitän der Provinz und Stadt Madrid, Don Artiaga, der Schrecken der Liberales, verstarb am 16. d. Seine Stelle erhielt der gewesene Kriegsminister Eguia. Man bemerkte, daß die Proscribirten bei dieser Veränderung nichts gewinnen dürften, da Eguia es war, der bei dem Einzuge des Königs in Madrid (Mai 1814) das Proscriptionsdekret gegen die Liberales vollzog. Späterhin war er zu Valladolid Wächter des in Ungnade gefallenen Gen. Vallereros. — Der erste Kommiss im Staatsbureau, Perez de Castro, ist mit einer diplomatischen Sendung nach Hamburg abgeschickt worden. — Graf v. Peralada ist von Paris hier eingetroffen. — Der k. östreich. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Kaunitz, ist mit Bewilligung seines Monarchen nach Wien zurückgereist. — Die Hofzeitung vom 21. d. enthält Nachrichten aus Peru vom 6. Mai, welche einige Vortheile melden, die des Königs Truppen über die Insurgenten in der dortigen Gegend erfochten haben. Das bedeutendste Gefecht hatte am 3. April in dem Distrikt von Culpina statt. Nachstehender Bericht des Obersten Cendeno enthält darüber das Nähere: Ich kann Er. Erz. versichern, daß ich noch nie ein Beispiel von der Wuth und Heftigkeit gesehen habe, mit welcher die Feinde auf unsere Soldaten loszugehen pflegen; sie suchen ihnen die Gewehre zu entreißen, als ob sie von denselben gar nichts zu fürchten hätten. Unsere Soldaten waren von ihnen umrungen, und mußten Mann gegen Mann, und vorzüglich um Behauptung ihrer Waffen fechten. Den Rebellenchef Camargo habe ich selbst umgebracht; ich übersende Ihnen hierbei seinen Kopf. Mehr als 600 Feinde wurden mit dem Bajonet getödtet; das Schlachtfeld ist mit ihren Leichen bedeckt. Den berückigteten, ebenfalls zum Gefangenen gemachten Pedro Molaseo Villarubia, den man nach Puntá abgeführt hat, bin ich Willens, daselbst auf dem öffentlichen Platze enthaupten zu lassen; die zwei mit ihm gefangenen Sergeanten, welche von dem königl. Regimente Lima desertirt waren, lasse ich, so wie alle übrigen Gefangenen, niederschließen u. s. w.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	9. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens	7	28 Zoll 4 $\frac{3}{8}$ Linien	4 $\frac{5}{8}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	wenig heiter, windig
Mittags	13	28 Zoll 4 $\frac{7}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	74 Grad	Südwest	trüb, windig
Nachts	11	28 Zoll 4 Linien	5 Grad über 0	76 Grad	Südwest	trüb, windig

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 11. Febr.: *Mädon*, Trauerspiel in 5 Akten, von Collin.

Freitag, den 14. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hrn. Schulz, zum erstenmale): *Die Räuber auf Maria-Culm*, oder: *Die Kraft des Staubens*, ein Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Handlungen, von Cuno. — Billets zu den Logen und übrigen Plätzen sind bei Hrn. Schulz, wohnhaft im dritten Stok in des Kürstlers Solway Hause, der Briefpost gegenüber, bis Freitag Nachmittags 3 Uhr, und von 4 Uhr an, an der Kasse zu haben.

Konzert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird Mitwoch, den 12. Febr., Raphael Dreßler, erster Fagottspieler des k. k. Hof-Opern-Theaters in Wien, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saale zum Badischen Hof die Ehre haben zu geben. Er macht hiermit bei einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seine vorläufige Einladung. Billette zu 1 fl. sind bei Hofbuch. Maletot, in der Meßler'schen Kunst- und Musik-Instrumentenhandlung, und am Tage der Vorstellung bei der Kasse zu bekommen. Das Nähere wird der Anschlagzettel enthalten.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Bestandbegebung oder Verkauf.] Das Hirschwirthshaus zu Beyerheim wird, je nachdem sich Liebhaber vorfinden, entweder auf mehrere Jahre in Bestand gegeben, oder zu Eigenthum auf Partifikation verkauft. Tagfahrt hierzu ist auf Montag Vormittags, den 3. März d. J., anberaumt. Liebhaber können inzwischen das Bauwesen einsehen, und auch die nähern Bedingungen bei dem Kurator Ignaz Braun in Durlach einsehen.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1817.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem nächst der hiesigen Pfarrkirche gelegenen Keller des Bürger und Weingermeysters Franz Hüber gegen baare Zahlung folgende Weine durch öffentliche Steigerung in kleineren Quantitäten verkauft werden, nämlich:

6 Fuder 1811er Neuweierer,
2 — — —) Mitschwierer
4 — 1815er) Gewächses.

Baden, den 5. Febr. 1817.

Kork. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Jakob Mossmännischen Eheleute von Legelsdorf haben wir die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 24. dieses, früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissar in dem Schwanenwirthshause in Legelsdorf festgesetzt, und werden daher alle diejenigen, welche eine rechtmä-

ßige Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche an gedachtem Tag und Stunde mit den Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschusses, zu liquidiren.

Kork, den 1. Febr. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kettig.

Mannheim. [Auspielungs-Anzeige.] Unterzeichnete ist gefonnen, eine von ihr verfertigte, in Ebenille gestifte Arbeit, die Engelsburg zu Rom, samt Ansicht eines Theils der Stadt, der Brücke und des Tiberflusses vorstellend, wozu sie die Genehmigung und Erlaubniß Sr. Königl. Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs unterthänigst nachgesucht und erlangt erhalten hat, unter obrigkeitlicher Aufsicht durch eine Lotterie auszuspielen zu lassen. Das Stück, in einer vergoldeten Rahme mit Glas gefast, ist 4 Schuh breit und 3 Schuh hoch, und von Kunstverständigen auf 100 Louisd'or abgeschätzt. Daselbe ist täglich bei mir in meiner Wohnung Lit. M 4 Nr. 10, Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zur beliebigen Einsicht aufgestellt. Billette zu einem Kronenthaler ad 2 fl. 42 kr. werden bei Hrn. Rath Gerhard in Lit. N 1 Nr. 1, bei Hrn. Artaria in Lit. D 1 Nr. 1 und bei mir ausgegeben. Da man wegen Abfaz der Billette, 500 an der Zahl, noch ungewiß ist, der Tag der Ziehung also nicht bestimmt anzugeben werden kann, so wird derselbe noch näher durch öffentliche Blätter angezeigt werden. Je kräftiger ein hoher Adel und verehrungswürdiges Publikum sich mit Abnehmen der Billette unterstügt wird, desto schneller wird die Ziehung, wo die erste Nummer, die herauskommt, der Gewinner ist, ohne Aufschub vorgenommen werden. Auswärtige, die mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bitte ich, Briefe und Geld portofrei an mich zu übersenden.

Mannheim, den 27. Jan. 1817.

Franziska Rieger.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Bei Carl Friedrich Williard liegen 2 Fässer rein gehaltener 1811er Wein zu verkaufen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein wohlangelegener Bürger in Durlach sucht 1500 fl. zu 6 pCt., gegen depositede gerichtliche Versicherung in Gütern, aufzunehmen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Apothekergehülfe-Gesuch.] Es wird in einer ansehnlichen Apotheke in der Nähe von Karlsruhe ein brauchbarer Gehülfe gesucht, welcher soaleich eintreten kann. Gutes Salair, so wie gute Behandlung, wird zum voraus zugesichert. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Darmstadt. [Ersuchen.] Ich ersuche den Herrn C. von B. schleunigst seiner Schuldbiligkeit nachzukommen, widrigenfalls ich seinen Namen bekannt machen, und nach der Strenge der Gesehe gegen ihn verfahren lassen werde.

Darmstadt im Januar 1817.

Karl Meß.